

## Jutebeutel statt Plastikflut

### Plastiktüten gegen Jutebeutel eintauschen

**Aachen, 07.12.2018** – Am Sonntag dem 9.12. können Aachener\*innen solange der Vorrat reicht alte Plastiktüten gegen Stofftaschen eintauschen. Die Jugendgruppe von Greenpeace Aachen verteilt am 2.Advent zwischen 11 und 17 Uhr Stoffbeutel am Elisenbrunnen. „Gerade zur Weihnachtszeit wird so viel unnötiger Plastikmüll produziert“ erklärt Michelle von Greenpeace Aachen. Die Stoffbeutel Umtausch Aktion soll darauf aufmerksam machen und helfen Müll zu vermeiden. Im Tausch gegen eine alte Plastiktüte bekommt man einen Stoffbeutel, der am Stand selbst gestaltet werden kann. „Die enorme Plastikverschmutzung hat Ausmaße angenommen, wo sie nicht mehr kleingeredet und wegdiskutiert werden kann und darf. Darum gilt heute mehr denn je: Reduce, reuse and recycle!“ fordert Michelle.

### Mehrweg für die Meere

Häufig nur einmal genutzt, ist die Plastiktüte vom klassischen Alltagshelfer zum traurigen Symbol für die Vermüllung der Meere geworden. Zwar geben viele Händler Plastiktüten nur noch gegen Gebühr über die Theke. Doch in Sachen Ökobilanz haben Rucksack, Korb und Stofftasche klar die Nase vorne. Jeder Deutsche verbraucht im Durchschnitt 76 Plastiktüten pro Jahr– dünne Obst- und Gemüsebeutel nicht eingerechnet. Mehrfachnutzung ist generell umweltfreundlicher. Rund ein Viertel des europäischen Plastikverbrauchs geht auf das Konto Deutschlands. Doch zwischen unserem Plastikverbrauch und dem entstehenden Abfall klafft eine Lücke von rund vier Millionen Tonnen pro Jahr. Dieses Plastik kann über Flüsse im Meer landen, wo es von Tieren gegessen wird, die es nicht von ihrer natürlichen Nahrung unterscheiden können. „Plastik füllt zwar den Magen, macht aber nicht satt“ erläutert Michelle, „durch unseren Müll verhungern Seevögel, Schildkröten oder Wale mit vollem Magen.“ Einmal ins Meer gelangt, zermürben Wellen und UV-Strahlung den Plastikmüll in winzige Splitter, Fasern und Fetzen – sogenanntes Mikroplastik. Dabei entweichen nicht nur giftige Stoffe wie Weichmacher und Flammschutzmittel. Sie ziehen im Wasser auch Schadstoffe aus der Industrie und Landwirtschaft an. Mikroplastik wurde schon in der Nahrungskette nachgewiesen – in Plankton, aber auch in Muscheln, Garnelen und Speisefischen. So landet der Müll wieder auf unserem Teller.

### Was jeder tun kann

Oft ist es ganz einfach, Plastik im Alltag zu vermeiden. Als Anregung ein paar Beispiele:

- Verantwortung tragen: Korb oder Stoffbeutel zum Einkaufen mitnehmen statt Plastiktüten kaufen.
- Flasche in der Tasche: Wiederverwendbare Trinkflasche einpacken statt immer neue Plastikflaschen kaufen.
- Plastik abschminken: Kosmetika auf Inhaltsstoffe checken und Produkte mit Mikroplastik vermeiden.
- Es geht sich auch ohne gut: Den Kaffee lieber in Ruhe im Café trinken oder wenn unterwegs, dann aus einem Mehrwegbecher.

Von der Politik fordert Greenpeace:

- Verbot von Einwegtaschen
- Verbot von Mikroplastik in Kosmetika
- Eine echte Kreislaufwirtschaft mit höchstmöglicher Recyclingquote statt der linearen Wegwerfwirtschaft

**Achtung Redaktionen:** Anfragen bitte an Johanna Siekmann, Tel. 015157681578 Fotos am 10.12., ab 9:00 Uhr erhältlich.

Facebook: [www.facebook.com/greenpeaceaachen](http://www.facebook.com/greenpeaceaachen), Twitter: [http://twitter.com/greenpeace\\_ac](http://twitter.com/greenpeace_ac)

### Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33401, BLZ: 430 609 67 // IBAN DE4943060967000033401, BIC GENODEM1GLS  
Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.